



Präsentieren Sie
Ihr Unternehmen
als attraktiven
Ausbildungsplatz.

Zusammengestellt von der Bildungsabteilung der
Wirtschaftskammer Tirol auf Basis der Unterlagen
„Qualität in der Lehre“ von ibw und Bundesministerium
für Wissenschaft, Familie und Jugend:

www.ausbilder.at/qualitaet

HIER FINDEN SIE VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN DAZU:

Seite 2



In Zeiten geburtenschwacher Jahrgänge und somit eines Rückganges der Zahl an Jugendlichen wird es für Betriebe immer wichtiger, sich als attraktiver Ausbildungsplatz zu präsentieren.

Alle weiterführenden Schulen zeigen mit verschiedenen Veranstaltungen, welche Ausbildungen sie anbieten und was ein Abschluss der jeweiligen Schule bringt.

Genau das sollten die Betriebe auch tun – sich den Jugendlichen als toller Lehrbetrieb präsentieren, der eine Ausbildung mit Zukunft anbietet.

Seite 4	Betriebsbesichtigungen für Schulklassen
Seite 8	Betriebserkundungen für Schulklassen
Seite 14	Tag der offenen Tür im Betrieb
Seite 18	Berufspraktische Tage für Schüler/-innen
Seite 28	Schulbesuche



■ BETRIEBSBESICHTIGUNGEN FÜR SCHULKLASSEN

Seite 5



Laden Sie Schulklassen in Ihren Betrieb ein und stellen Sie den Schülerinnen und Schülern Ihr Unternehmen und Ihre Lehrberufe vor. Die Schüler/innen erhalten dabei Einblicke in die Arbeitswelt und lernen Ihren Betrieb und Ihre Lehrlingsausbildung kennen.

ORGANISATION

Wenden Sie sich direkt an eine Schule in Ihrer Umgebung, um Schulklassen in Ihr Unternehmen einzuladen. Stimmen Sie nach der Terminvereinbarung Ihr Besichtigungskonzept mit dem zuständigen Lehrer ab.

DAUER

Die gesamte Betriebsbesichtigung sollte nicht länger als zwei Stunden dauern.

MÖGLICHER ABLAUF

- **Begrüßung**
- **Vorstellung des Unternehmens und der Lehrlingsausbildung**

Stellen Sie Ihr Unternehmen und Ihre Lehrlingsausbildung anschaulich vor, z.B. unterstützt durch eine Power Point Präsentation, ein Unternehmensvideo, Fotos, verschiedene Produkte. Beziehen Sie in die Vorstellung der Lehrlingsausbildung auch Ihre Lehrlinge ein. Sie sind in etwa gleich alt wie ▶

die Schüler und können mit ihren persönlichen Erfahrungen sehr gut das Interesse der Jugendlichen wecken.

■ **Führung durch den Betrieb**

Teilen Sie vor der Führung die Jugendlichen in Kleingruppen von höchstens 10 Schüler/-innen ein. Bei der Betriebsführung sollen die Schüler/innen die verschiedenen Arbeitsorte Ihres Betriebes kennenlernen (Büro, Verkaufsräume, Produktionshalle, Werkstatt, Lager, Schulungsräume etc.). Lassen Sie die Schüler/innen Lehrlinge oder andere Mitarbeiter/innen bei ihrer Arbeit beobachten, damit sie sich ein besseres Bild von den Berufen machen können. Die Führung durch den Betrieb sollte am besten gemeinsam mit einem Ihrer Lehrlinge durchgeführt werden oder ganz allein von Lehrlingen gemacht werden.

■ **Kleiner Imbiss und Besprechung offener Fragen**

Eine anschließende Einladung zu einem kleinen Imbiss rundet die Betriebsbesichtigung ab und bietet Ihnen und Ihren Lehrlingen die Gelegenheit, auf offene Fragen der Jugendlichen einzugehen. In einer informellen Atmosphäre werden viel schneller Barrieren abgebaut und viel mehr Fragen gestellt. Teilen Sie zum Abschluss der Betriebsbesichtigung Infomaterialien zur Lehrlingsausbildung oder andere betriebsspezifische Infomaterialien aus. Laden Sie die Schüler/innen auch dazu ein, eine Schnupperlehre in Ihrem Unternehmen zu machen.

■ **Rückmeldung**

Empfehlenswert ist es auch, mit Hilfe eines Fragebogens von den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern eine Rückmeldung zur Betriebsbesichtigung einzuholen. Lassen Sie die Anregungen in Ihre nächste Betriebsbesichtigung einfließen, somit ist garantiert, dass sich der Aufwand auch wirklich lohnt.





■ BETRIEBSERKUNDUNGEN FÜR SCHULKLASSEN

Seite 9



Betriebserkundungen haben wie Betriebsbesichtigungen das Ziel, Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Arbeitswelt und Ihren Betrieb zu gewähren. Bei der Betriebserkundung sind die Schüler/innen jedoch keine passiven Zuhörer, sondern aktive Mitgestalter. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, Mitarbeiter/innen bei der Arbeit zu beobachten, zu interviewen und eventuell selbst einfache Tätigkeiten zu verrichten. Durch die aktive Auseinandersetzung sind Betriebserkundungen tiefgründiger und nachhaltiger als Betriebsbesichtigungen.

BESONDERHEITEN DER BETRIEBSERKUNDUNG

- **Organisation**
Lehrer/innen, Schüler/innen und Betrieb sind in die Organisation miteingebunden.
- **Planung**
Betriebserkundungen werden in den Unterricht integriert und ausführlich vorbereitet und nachbearbeitet.
- **Inhalt**
Betriebserkundungen beziehen sich in der Regel nicht auf den ganzen Betrieb, sondern auf ausgewählte Teilbereiche des Betriebes.
- **Rolle der Schüler/innen**
Die Schüler/innen sind aktive Mitgestalter. Sie gehen mit konkreten Fragestellungen und Beobachtungsaufgaben, die zuvor im Unterricht erarbeitet wurden, in den jeweiligen Erkundungsbereich.

ARTEN DER BETRIEBSERKUNDUNG

Gesamterkundung

Die Klasse erkundet den ganzen Betrieb. Um die Schüler/innen nicht zu überfordern ist es empfehlenswert, Schwerpunkte zu setzen (z.B. die Lehrlingsausbildung im Betrieb).

Bereichserkundung

Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt, jede Gruppe erkundet einen bestimmten Bereich des Unternehmens (z.B. die verschiedenen Arbeitsbereiche des Betriebes).

Aspekterkundung

Im Mittelpunkt der Betriebserkundung steht nicht der ganze Betrieb sondern ein bestimmter betrieblicher Aspekt, z.B.:

- Berufsorientierung: Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe im Betrieb
- Wirtschaftlicher Aspekt: Unternehmen, Leistungspalette und Preisgestaltung
- Technologischer Aspekt: Produkte und Produktion
- Umweltaspekte: Betrieb und Umwelt

AUFTEILUNG IN GRUPPEN

Bei der Betriebserkundung empfiehlt es sich, die Schüler/innen in Gruppen aufzuteilen. Dadurch haben die Schüler/innen die Möglichkeit, sich ▶

intensiver an der Erkundung zu beteiligen, mehr Fragen zu stellen und bei praktischen Tätigkeiten aktiver zu sein.

Bei der Aspekterkundung können die Gruppen auch unterschiedliche Bereiche eines Aspektes erkunden. Im Rahmen der Berufsorientierung könnte sich beispielsweise eine Gruppe mit dem Bewerbungsverfahren des Betriebes auseinandersetzen, die zweite Gruppe mit der Lehrlingsausbildung und die dritte Gruppe mit den verschiedenen Berufen, die es in Ihrem Betrieb gibt.

MÖGLICHKEITEN ZUR ERKUNDUNG DES BETRIEBES

- Durchführen von Interviews mit Betriebsangehörigen
- Beobachtungen
- Erstellung von Fotos, Video- oder Audioaufnahmen
- Anfertigung von Notizen, Skizzen und Protokollen
- Ausfüllen von Fragebögen
- Teilnahme an Vorführungen (z.B. Verkaufsgesprächen)
- Ausprobieren einfacher ungefährlicher Tätigkeiten ▶

Berufsorientierung – Service für Betriebe



Schnittstelle zwischen Schule und Betrieb – wir unterstützen Sie!

Das WIFI Berufs- und Bildungsconsulting

- hilft Betrieben, Kontakte mit Schulen zu knüpfen
- verfügt über ein großes Netzwerk an Schulen
- organisiert Veranstaltungen, an denen sich Betriebe den Schülern/innen, Eltern und Lehrern/innen als attraktive Arbeitgeber präsentieren können (Berufs-Safari®, Berufs-Festival, Bewerbungsworkshops, Schnuppertage, Betriebserkundungen)
- kann aktuelle Informationen von Betrieben direkt an Schulen weiterleiten

Information und Anmeldung

Mag. Katharina Schumacher

Leitung Bereich Jugend

t: 05 90 90 5-7280

e: katharina.schumacher@wktirol.at



Seite 13



BEISPIEL FÜR INTERVIEWS

Die Schüler/innen bekommen bei der Betriebsbesichtigung die Aufgabe, Interviews zur Lehrlingsausbildung und Berufstätigkeit des Interviewpartners zu führen. Die Schüler/innen erarbeiten dazu bereits im Unterricht in Kleingruppen einen Fragebogen für eine bestimmte Zielgruppe: z.B. Ausbilder/innen, Lehrlingsverantwortliche, Personalverantwortliche, Mitarbeiter/innen, Lehrlinge.

ORGANISATION

Vor der Betriebserkundung sollte eine Vorbesprechung mit der zuständigen Lehrerin/dem zuständigen Lehrer stattfinden und der Ablauf geklärt werden (zeitlicher Ablauf, Betreuer/in und Erkundungsorte festlegen, Möglichkeit für Interviews, Vorführungen, Beobachtungen etc. besprechen, Anzahl der möglichen Interviewpartner/innen festlegen).

DAUER

Die gesamte Betriebsbesichtigung sollte nicht länger als drei Stunden dauern.



■ TAG DER OFFENEN TÜR

Lehrbetriebe können sich mit der Durchführung eines Tages der offenen Tür einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Besonders empfehlenswert ist es, den Tag der offenen Tür zusätzlich für die Lehrlingswerbung zu nutzen.

Öffnen Sie Ihre Türen und zeigen Sie den Jugendlichen, was eine Lehrlingsausbildung alles zu bieten hat!

ORGANISATION

Der Termin sollte so gelegt sein, dass er sich nicht mit anderen Ereignissen in der Region überschneidet. Der Termin sollte auch mit der internen Stellenausschreibung abgestimmt sein.

Besonders wichtig ist natürlich auf den Tag der offenen Tür aufmerksam zu machen:

- Versand von Einladungen/Flyer und/oder Plakate an Schulen
- Aufhängen von Plakaten und Auflegen von Flyern in lokalen Geschäften sowie Berufs- und Bildungsberatungszentren
- Inserate in lokalen Medien und im Internet
- Mundpropaganda durch alle Betriebsangehörigen

Information an die lokale Presse, Fernsehen und Radio, damit auch über die Veranstaltung berichtet wird. ▶

TIPPS ZUR DURCHFÜHRUNG

- Binden Sie Ihre Lehrlinge in die Organisation und Durchführung der Veranstaltung ein oder übertragen Sie den Lehrlingen im Rahmen eines Lehrlingsprojekts die gesamte Organisation.
- Überlegen Sie, was Sie den Besuchern alles bieten möchten und erstellen Sie ein Programm für die Veranstaltung.
- Als mögliche Programmpunkte eignen sich eine kurze Präsentation des Unternehmens und der Lehrlingsausbildung sowie Betriebsführungen. Dabei können Interessenten – je nach Besucherzahl – in kleinen Gruppen die verschiedenen Arbeitsbereiche des Betriebskennnenlernen.
- Geben Sie Ihren Lehrlingen den Auftrag, sich etwas Kreatives zu überlegen. Womit könnten Sie junge Menschen und Eltern auf ihren Lehrberuf aufmerksam machen? Beispiele sind: die Gestaltung von Plakaten oder Fotostrecken, Vorführen der eigenen Arbeit, Interviews, Lehrlingsrap etc.
- Auch die Berufsschule kann in die Veranstaltung einbezogen werden und an einem Infostand Auskünfte erteilen.
- Halten Sie genügend Informationsmaterial bereit. Für die Nachwuchswerbung empfiehlt es sich auch, Einladungen für die Schnupperlehre oder auch Bewerber-

bungsbögen aufzulegen, die Interessenten ausfüllen können.

- Videovorführungen wie z.B. Unternehmensvideos oder Lehrlingsfilme können in einer Dauerschleife abgespielt werden und gut platziert die Aufmerksamkeit der Besucher erwecken.
- Die Mitarbeiter/innen und Lehrlinge sollen die Besucher/innen aktiv in Gespräche involvieren und Auskünfte über die Lehrlingsausbildung erteilen. Achten Sie darauf, dass genügend Ansprechpartner/innen für die Fragen der Besucher zur Verfügung stehen.
- Die Veranstaltung kann durch einen kleinen Imbiss, Verkostungen von Produkten aus der Region, musikalisches Programm, Durchführung eines Gewinnspiels, Verteilung von Gutscheinen etc. umrahmt werden. ▶



Seite 19



Den Berufspraktischen Tagen (häufig auch Schnupperlehre genannt) kommt im Rahmen der Berufsorientierung eine wichtige Bedeutung zu. Sie bieten Jugendlichen die Möglichkeit, einen oder mehrere Ausbildungsbetrieb(e) zu besuchen und einen Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen. Durch Zuschauen, Fragen stellen und Ausprobieren einfacher, ungefährlicher Tätigkeiten können die Jugendlichen den gewählten Beruf und den Arbeitsalltag im Betrieb kennen lernen.

Bei der Schnupperlehre können die Schüler abklären, ob...

- ihre Berufsvorstellungen der Realität entsprechen,
- der Beruf tatsächlich der Richtige ist,
- der Betrieb als Ausbildungsbetrieb in Frage kommt.

Die Schnupperlehre dient aber nicht nur der beruflichen Orientierung der Jugendlichen, sondern bietet Ihnen eine Möglichkeit, geeignete Lehrlinge für Ihr Unternehmen zu finden. Während der berufspraktischen Tage können Sie potenzielle Lehrlinge besser kennen lernen und auf die Eignung für den jeweiligen Lehrberuf und Ihren Betrieb prüfen. Viele Betriebe haben die Schnupperlehre daher als fixen Bestandteil in ihr Auswahlverfahren integriert. ▶

■ BERUFSPRAKTISCHE TAGE

MÖGLICHKEITEN DER SCHNUPPERLEHRE

Die „klassische Schnupperlehre“: Schulveranstaltung bzw. Schulbezogene Veranstaltung

- Für Schüler der 8. und 9. Schulstufe bzw. nach Bedarf für einzelne Schüler, die in niedrigeren Schulstufen sind und bereits neun Jahre zur Schule gegangen sind.
- Geht von der Schule aus und dient der Ergänzung des lehrplanmäßigen Unterrichts.
- Findet während der Unterrichtszeit an bis zu maximal fünf Tagen pro Schuljahr statt.

Individuelle Berufsorientierung während der Schulzeit

- Für Schüler der 4. Klasse Hauptschule, der 8. und der 9. Klasse Sonderschule, der Polytechnischen Schule sowie der 4. Klasse der allgemeinbildenden höheren Schule.
- Den Schülern kann auf ihr Ansuchen hin vom Klassenvorstand die Erlaubnis erteilt werden, zum Zweck der individuellen Berufsorientierung an bis zu maximal fünf Tagen im Schuljahr dem Unterricht fern zu bleiben.
- Für die Schnupperlehre ist vom Erziehungsberechtigten oder dem Schnupperbetrieb eine geeignete Aufsichtsperson festzulegen. ▶



- Lehrvertragsservice
- Förderservice
- Prüfungsservice
- Lehrlingswettbewerb
- Wirtschaft und Schule –
Fit für die Lehre

Wir sind für Sie da!

Bildungsabteilung
Wirtschaftskammer Tirol
Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
T 05 90 90 5-7302
E bildung@wktiroel.at
W www.tirol-bildung.at

Individuelle Berufsorientierung außerhalb der Unterrichtszeit (Ferien)

- Für alle Schüler/-innen ab der 8. Schulstufe.
- Die Schüler können außerhalb der Unterrichtszeit (in den Ferien) eine Schnupperlehre im Ausmaß von höchstens 15 Tagen pro Betrieb und Kalenderjahr absolvieren.
- Voraussetzung dafür ist die Zustimmung des Erziehungsberechtigten und eine Bestätigung der Aufsichtsperson.

ORGANISATION

Informieren Sie Schulen in Ihrer Umgebung sowie Ihre Mitarbeiter darüber, dass Sie Schnupperlehrlinge aufnehmen möchten. Machen Sie auch auf Ihrer Website, in Infobroschüren, bei Vorträgen in Schulen, Berufsinformessen etc. darauf aufmerksam, dass Jugendliche in Ihrem Unternehmen schnuppern können.

Überlegen Sie sich, was Sie dem Jugendlichen zeigen wollen und wie der Jugendliche am besten den jeweiligen Beruf kennen lernen kann. Welche Tätigkeiten kann er ausprobieren? Welche Produkte/Dienstleistungen soll er kennen lernen? Wen kann er bei der Arbeit beobachten? etc. Bereiten Sie für die Schnupperlehre ein Programm über den Tagesablauf vor.

Wählen Sie einen geeigneten Mitarbeiter aus, der die Aufsicht und Betreuung des Schülers während ▶

der Schnupperlehre übernimmt und gleichzeitig die Kontaktperson für die Schule und Eltern ist. Ein Namensschild mit der Zusatzbezeichnung „Schnupperlehrling“ erleichtert dem Schüler den Auftritt vor Mitarbeitern und auch vor Kunden oder Lieferanten.

WAS DARF DER SCHÜLER?

Der Schüler darf einfache ungefährliche Tätigkeiten zum Zweck des Kennenlernens des Berufes selbstständig und unter Aufsicht ausführen.

WAS DARF DER SCHÜLER NICHT?

Die Berufspraktischen Tage sind kein Arbeitsverhältnis, daher darf der Schüler nicht in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Das heißt: Beschäftigung: ja, Ersatz der Arbeitsleitung eines Arbeitnehmers: nein.

Wichtige Hinweise:

- Die Schüler haben keinen Anspruch auf Entgelt.
- Die Schüler sind während der Schnupperlehre unfallversichert. Sie müssen nicht bei der Sozialversicherung angemeldet werden.
- Die Schüler unterliegen keiner Arbeitspflicht, keiner bindenden Arbeitszeit und nicht dem arbeitsrechtlichen Weisungsrecht des Betriebsinhabers. ▶



Seite 25



WAS KANN WÄHREND DER SCHNUPPERLEHRE IM BETRIEB GESCHEHEN?

- Die Bestimmungen des Arbeitnehmerschutzes und arbeitshygienische Vorschriften sind zu berücksichtigen.
- Durch Schüler verursachte Schäden unterliegen dem allgemeinen Schadensersatzrecht. Die Haftung ist im Einzelfall zu prüfen.
- Wird die Schnupperlehre während der Schulzeit absolviert, können die Schüler ohne ständige Aufsicht durch einen Lehrer in Ihrem Betrieb aufgenommen werden. Es muss jedoch eine ständige Beaufsichtigung durch eine geeignete Person Ihres Betriebes gewährleistet werden. Diese Person ist der Schule namentlich bekannt zu geben.

- Begrüßung und Vorstellung des Betreuers
- Besprechung des Tagesablaufes
- Kurze Einführung in den Betrieb
- Betriebsrundgang
- Vorstellung der Mitarbeiter, mit denen der Schüler während der Schnupperlehre zu tun hat
- Hinweise auf Sicherheitsvorkehrungen und mögliche Unfallgefahren
- Kennenlernen der verschiedenen Arbeitsbereiche, berufstypischen Tätigkeiten, Produkte/Dienstleistungen
- Ausprobieren von typischen Tätigkeiten – unter Aufsicht ▶

- Der Betreuer soll für Fragen zur Verfügung stehen und dem Schüler Rückmeldungen geben.
- Beobachten von Mitarbeitern und Lehrlingen während ihrer Arbeit
- Gespräche mit Mitarbeitern und Lehrlingen – diese sollen ausführlich auf die Fragen des Schülers eingehen und somit Einblicke in den Arbeitsalltag und die Lehrlingsausbildung geben.
- Eventuell: Führung eines Schnuppertagebuches: Das Schnuppertagebuch unterstützt und ergänzt die praktische Tätigkeit und hilft dem Schüler die gewonnenen Erfahrungen zu reflektieren.
- Eventuell/Wenn vorhanden: Präsentation eines Imagefilmes oder Lehrlingsfilmes
- Je nach Vereinbarung: Kontakt zum betreuenden Lehrer
- Abschlussgespräch:
Der Schnupperlehrling soll am Ende der Schnupperlehre über seine Erfahrungen reden können und eine ausführliche Rückmeldung erhalten.
 - Welchen Eindruck hat er hinterlassen?
 - Wirkte er motiviert und interessiert am Lehrberuf?
 - Wie beurteilen Sie seine erbrachten Leistungen?
 - Was hat Ihnen besonders gut gefallen?
 - Worauf sollte er in Zukunft achten?
 - Ist er Ihrer Meinung nach geeignet für den Beruf und Ihren Betrieb? ▶
- Könnten Sie sich vorstellen, dass er eine Lehre bei Ihnen absolviert?
- Wenn ja: Wie sieht die weitere Vorgehensweise aus, um eine Lehrstelle zu bekommen?
- Eventuell: Sie können dem Lehrling zum Abschluss eine Bestätigung über die Schnupperlehre geben. Falls Sie dem Jugendlichen keine Lehrstelle bieten können, kann er diese Bestätigung bei Vorstellungsgesprächen vorzeigen.





■ SCHULBESUCHE

Besuchen Sie Schulen und stellen Sie dort

- Ihren Betrieb,
- die Lehrberufe, die im Unternehmen ausgebildet werden,
- Ihre Lehrlingsausbildung,
- die Berufschancen sowie
- die Weiterbildungsmöglichkeiten in Ihrem Betrieb vor.
- Nehmen Sie einen Lehrling in die Schule mit, damit dieser die Fragen der Schüler beantworten kann oder lassen Sie die Lehrlinge selbst die Ausbildung vorstellen.
- Wecken Sie die Aufmerksamkeit der Schüler mit einer ansprechenden Präsentation. Zeigen Sie dabei auch Fotos von Ihren Lehrlingen bei der Arbeit, bei Trainings, Lehrlingsausflügen etc. Bilder bleiben den Schülern mehr in Erinnerung als Worte!
- Falls Sie ein Lehrlingsvideo haben, führen Sie dies ebenfalls in der Klasse vor.
- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um die Fragen der Schüler zu beantworten.
- Laden Sie die Schüler ein, Ihren Betrieb zu besichtigen oder eine Schnupperlehre in Ihrem Betrieb zu absolvieren.
- Achten Sie darauf, dass Sie genügend Informationsmaterialien mitnehmen und an die Schüler austeilten. ▶

Seite 29

6 PUNKTE ZUM THEMA BILDUNG.

Viele reden über Bildung. Wir handeln.
Mit dem Reform-Programm der Wirtschaftskammer Tirol stehen ganz neue Maßnahmen auf dem Stundenplan: Ganztagschule, „Mittlere Reife für Alle“ oder eine verpflichtende Berufsorientierung. Denn nur so kann unser Bildungssystem endlich wieder leisten, was wir zu Recht von ihm erwarten: Eine sichere Perspektive für unsere Jüngsten.

IHRE UNTERNEHMERKAMMER.



Seite 31



- Mit Give-Aways und kleinen Präsenten bleiben Sie den Schülern in Erinnerung (z. B. mit Firmenlogo und Lehrlingslogo versehene USB-Sticks, Kopfhörer, Blöcke etc.)
- Sie können den Schulen auch einen fachlichen Vortrag anbieten und diesen mit einer Unternehmenspräsentation kombinieren.
- Eltern beeinflussen ganz maßgeblich die Berufs- und Bildungswahl ihrer Kinder, daher sollten Sie diese ebenfalls in die Berufsinformation mit einbeziehen. Vorträge bei Elternabenden in Schulen verschaffen Ihnen auch Zugang zu dieser wichtigen Zielgruppe.

RÜCKFRAGEN AN:

Bildungsabteilung der Wirtschaftskammer Tirol
Egger-Lienz-Straße 116 | 6020 Innsbruck

Barbara Margreiter
T 05 90 90 5-7602
E barbara.margreiter@wktirol.at
W www.tirol-bildung.at

Wirtschaft und Schule – Fit für die Lehre

IMPRESSUM

Bildungsabteilung der Wirtschaftskammer Tirol

Egger-Lienz-Straße 116 | 6020 Innsbruck

T 05 90 90 5-7602 | E barbara.margreiter@wktiroel.at

www.tirol-bildung.at | WKO.at/tirol

Bilder:

Titelseite: © Robert Kneschke - Fotolia.com

Seite 4: © goodluz - Fotolia.com

Seite 7: © Karin & Uwe Annas - Fotolia.com

Seite 8: © Robert Kneschke - Fotolia.com

Seite 14: © Christian Schwier - Fotolia.com

Seite 18: © WavebreakMediaMicro - Fotolia.com

Seite 24: © goodluz - Fotolia.com

Seite 27: © auremar - Fotolia.com

Seite 28: © Picture-Factory - Fotolia.com

Stand: 02.2014